

20. Baryt II.
21. Valentinit.
22. Quarz III.
23. Calcit V.
24. Pyrit III.

Ich lasse nun die nöthig gewordenen Zusätze und Erläuterungen folgen.

Ad 1 — 4. Auch die neueren Untersuchungen haben vielfach gezeigt, dass Blende, Bleiglanz, Quarz und Eisenspath zwar die ältesten Gangablagerungen von Příbram bilden, dass sie aber weder überall sämmtlich vorhanden sind, noch auch immer in derselben Reihenfolge auftreten. Die Zinkblende, meistens in dunkelbraunen feinkörnigen Abänderungen, pflegt, wo sie vorhanden ist, das älteste Glied zu bilden, ohne dass es jedoch auch hier an Ausnahmen mangelte. Nicht selten ist die Reihenfolge eine abweichende und wir sehen körnigen Eisenspath oder Bleiglanz oder derben Quarz die Unterlage der übrigen Mineralspecies bilden. Oft wechseln sie mehrfach, selbst symmetrisch auf beiden Seiten des Ganges mit einander. Noch häufiger sind sie aber in eine einzige Zone verschmolzen. Dann liegen im Quarz kleinere oder grössere Partien von Eisenspath, Blende und Bleiglanz unregelmässig eingesprengt. Letztere zwei sind sogar oft dem Quarz auf das innigste beigemischt.

Der grossen Einförmigkeit, welche der ältere Bleiglanz in seinem Habitus darbietet, wurde schon früher ¹⁾ Erwähnung gethan. Nur selten finden Ausnahmen in dieser Beziehung Statt. Am Aloisgange bildet er stellenweise glattflächige Krystalle ($\infty 0 \infty . 0$) von mehr als zwei Zoll Kantenlänge des Würfels. Sie sind auf klein krystallisirtem Quarz aufgewachsen, welcher röthlich-braune Blende, derben Quarz und endlich Grauwacke zur Unterlage hat. Andere zollgrosse Bleiglanzkrystalle von demselben Gange stellen Combinationen des vorherrschenden Oktaeders mit dem Hexaëder und einem Pyramidenoktaëder dar.

Grosse Bleiglanzkrystalle — $0 . \infty 0 \infty$ — vom Kreuzklüftner Gange, auf Grauwacke aufgewachsen, sind mit einem Überzuge sehr kleintraubigen, stellenweise bunt angelaufenen Limonites über-

¹⁾ L. c. pag. 20.